



Freie Demokraten im Hessischen Landtag

STILLEGUNG KKW BIBLIS

04.02.2015

„Durch den Untersuchungsausschuss wissen wir mittlerweile, dass bei dem Moratorium sowie bei der endgültigen Stilllegung des Kernkraftwerks Biblis im Jahr 2011 so ziemlich alles schief gelaufen ist, was schief laufen konnte: Das Umweltministerium hat die Anhörung des Kraftwerksbetreibers RWE bewusst unterlassen, obwohl die zuständige Fachabteilung sowie das Justizministerium auf deren Notwendigkeit ausdrücklich hingewiesen haben. Die damalige Umweltministerin Puttrich entzog – statt den Expertenrat anzunehmen – der Fachabteilung die Zuständigkeit und ließ überdies den Vermerk des Justizministeriums in den Papierkorb werfen. Auch inhaltlich hat das Umweltministerium verkannt, dass es ein eigenes Ermessen bezüglich der Gestaltung der Stilllegungsverfügung hatte und deren Inhalt eben nicht vom Bundesumweltministerium

unbedachten - Brief an den Vorstandsvorsitzenden von RWE dem Konzern ein Argument

verhindern, weil Bouffier ihm sowieso die abermalige und unmittelbare Stilllegung durch

Die Tatsache, dass dies alles sehr wohl „rechtlich relevant“ gewesen ist, hat der

Verwaltungsgerichtshof – die Darstellung es handle sich bei dem Brief nur um ein „politisches Schreiben“ und sei für einen Schadenersatzanspruch irrelevant, ist damit klar widerlegt. Zusammengenommen ist das ein ganzes Feuerwerk an Fehlern und Fehleinschätzungen, die das Land Hessen nun teuer zu stehen kommen könnten“, so der energiepolitische Sprecher und Obmann der FDP-Fraktion im Untersuchungsausschuss 19/1 zur Stilllegung des Kernkraftwerkes Biblis, René ROCK.

ROCK weiter:

„Bei der Frage der vorübergehenden Stilllegung waren sich im Jahr 2011 alle Fraktionen



einig. Es war jedoch immer auch Konsens, dass dies rechtssicher, erst recht nicht entgegen der geltenden Rechtslage, geschieht. Die Verantwortung für die Umsetzung in Hessen trägt die damalige Hausspitze des fachlich zuständigen Umweltministeriums und – da diese sich direkt in die Gestaltung der Verfügung eingemischt hat – auch die Staatskanzlei. Wir werden auch weiterhin im Untersuchungsausschuss an der umfassenden Aufklärung aller Umstände, Motivlagen und Entscheidungsprozesse mitwirken, die zu der völlig verkorksten Stilllegung geführt haben.“

Kontakt:

Pressestelle der Freien Demokraten im Hessischen Landtag

Schlossplatz 1-3 | 65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 350-566 | E-Mail: presse-fdp@ltg.hessen.de